

QN

Osterkircheviertel

Informationen der steg Hamburg mbH
für das Sanierungsgebiet Ottensen S 2 (Osterkircheviertel)
Nummer 25 / Dezember 2007



**Bahrenfelder
Straße 110-116
modernisiert**

**Gewerbe-Portrait:
Wagner Life Design**

INHALT:



Verfügungsfonds: Der Geldtopf für Stadtteilprojekte Seite 4 - 5



Wagner Life Design: Warmes Licht in der kalten Jahreszeit Seite 6 - 7



Scheel-Plessen-Straße: Kein Spaß für Radfahrer Seite 8 - 9



Zeißstraße: Sielbau ab Februar 2008 Seite 12

UNTER UNS:

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit der dritten und letzten Ausgabe der Quartiersnachrichten in 2007 haben wir für Sie zum Jahresende ein informatives und interessantes Heft zu verschiedenen Themen im Sanierungsgebiet zusammengestellt.

Wir geben Ihnen einen Einblick in das frisch sanierte Haus in der Bahrenfelder Straße (Seite gegenüber) sowie in den originellen Hofbetrieb Wagner Design (Seiten 6 und 7) und einen Überblick über die geförderten Projekte in 2007 aus dem Verfügungsfonds (Seiten 4 und 5).

Außerdem berichten wir über die ausführliche Befassung des Sanierungsbeirates mit einem Verkehrsthema in der Scheel-Plessen-Straße, für das ein Ingenieurbüro beauftragt und die Polizei hinzu gebeten wurde – mit bislang ernüchterndem Ausgang, aber lesen Sie selbst! (Seiten 8 und 9).

Und wir bringen Sie auf den aktuellen Stand zur neuen Bugenhagenschule und zum Bebauungsplanverfahren Ottensen 43 (beides Seite 10) sowie zu den geplanten Siel- und Straßensarbeiten in der Zeißstraße (letzte Seite).

Wir wünschen Ihnen schöne und erholsame Feiertage sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr 2008!

Julia Dettmer

Titelfoto: Die steg hat das markante Jugendstilhaus Bahrenfelder Straße 110-116 instandgesetzt und modernisiert.

IMPRESSUM

Informationen für das Sanierungsgebiet Osterkirchenviertel

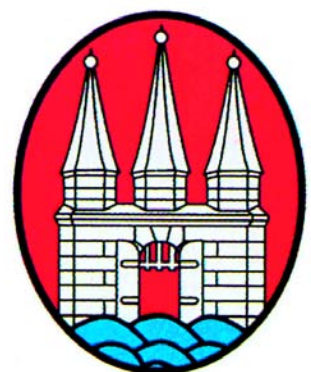
© Herausgegeben von der steg Hamburg mbH, Schulterblatt 26-36, 20357 Hamburg,

Telefon 43 13 93 0, Fax 43 13 93 13, Internet www.steg-hamburg.de

Redaktion: Dr. Rüdiger Dohrendorf, Telefon 43 13 93 33 e-mail ruediger.dohrendorf@steg-hamburg.de

Fotos: Julia Dettmer, Rüdiger Dohrendorf, Jugendbereich Motte, Kita Osterkirche, Stadtteilarchiv Ottensen

Druck: Heinrich Siepmann GmbH, Hamburg



Fenster mit Aussicht

Die steg hat das attraktive Eckhaus Bahrenfelder Straße 110-116 nachhaltig modernisiert. Das Projekt hat rund 1,5 Millionen Euro gekostet. Wir haben eine Mieterin besucht und sie gefragt, wie es sich so lebt in dem schönen Haus.

Birgit Kautner macht keine großen Umschweife. „Also, ich fühle mich hier sehr wohl. Auch im Haus verstehen sich alle bestens!“ Wir sitzen in ihrem Wohnzimmer. Der kalte Herbstwind hat längst die Blätter vom großen Baum direkt vor ihrem Fenster weggeweht. Jetzt hat man eine herrliche Aussicht auf den Spritzenplatz. „Ja, hier ist immer was los, es gibt immer etwas zu sehen!“

Auch über die Modernisierung findet Birgit Kautner nur lobende Worte. „Früher hatte ich ja noch ei-



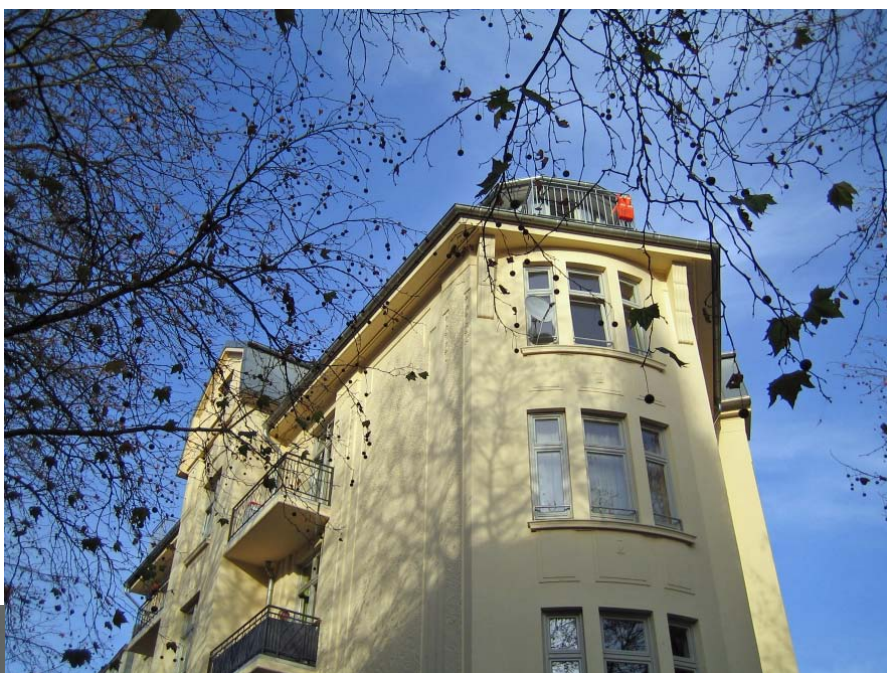
nen Kohleofen, das war natürlich sehr umständlich und auch dreckig. Die Kohlen musste ich immer vom Boden holen.“ Sie wohnt seit immerhin 19 Jahren in dem markanten Eckhaus mit der Jugendstilfassade. „Früher hatte ich die Wohnung auf der anderen Seite des Treppenhauses, die war aber kleiner. Jetzt habe ich hier mit meinen beiden Kindern so um die 70 Quadratmeter und zahle rund

500 Euro Miete. Das Vollbad ist ganz neu, die Fenster ebenfalls, und die Aussicht haben Sie ja schon bemerkt!“

Der einzige Wermutstropfen bei der Modernisierung war, dass die Elektrik nicht gleich mitgespielt hat. „Zuerst hatte ich kein Licht in der Küche und die Dunst-abzugshaube hat nicht funktio-

Überhaupt habe sich Ottensen sehr positiv entwickelt. „Vielleicht haben sich die vielen Cafés ein wenig zu breit gemacht, früher gab es hier noch mehr kleine Läden. Aber das Mercado hat sicher auch zur Veränderung beigetragen.“

Die Modernisierung der Bahrenfelder Straße hat die steg übrigens mit dem Denkmalschutz-



Der Jugendstil-Altbau Bahrenfelder Straße 110-116.

niert. Dann musste der Elektriker noch einmal kommen. Das war aber wirklich alles. Ich finde es so schön hier, dass ich hier freiwillig nicht mehr ausziehe!“

Zwar sei die Übergangswohnung um die Ecke in der Großen Rainstraße auch angenehm gewesen. „Aber vier Zimmer waren dann doch zu viel für uns. Die haben schließlich auch 800 Euro gekostet, wobei die Mietdifferenz ja die Stadt getragen hat.“ Abends sei es manchmal problematisch, einen Parkplatz zu finden, das sei aber nun mal so in Ottensen. Dafür gibt es jetzt einen Fahrradkeller und dann kann das Auto auch mal stehen bleiben.

amt abgestimmt. Im Zuge der Instandsetzung und Modernisierung der zehn vorhandenen Wohnungen konnte zusätzlich im Dach eine neue Wohnung mit großer Loggia geschaffen werden. Die alten Balkone waren dermaßen baufällig, dass sie abgebrochen werden mussten. Statt dessen wurden neue Stahlbetonplatten verwendet, allerdings konnten die alten überarbeiteten Geländer wieder montiert werden, so dass die Balkone wieder hergestellt wurden. Auch die Läden im Erdgeschoss wurden umfangreich modernisiert, wobei die Flächen neu aufgeteilt wurden.

Rüdiger Dohrendorf ✍️



Verfügungsmittel – Der Geldtopf für Stadtteilprojekte

Engagieren Sie sich in Ihrem Stadtteil, organisieren Sie gerne Veranstaltungen für Ihre Nachbarschaft oder setzen Sie sich für Ihre Nachbarn ein? Und finden Ihre Aktivitäten im Osterkirchenviertel statt?

Dann sollten Sie in 2008 einen Antrag an den Verfügungsmittel stellen. Der Verfügungsmittel ist ein Stadtteiltopf für Aktivitäten im Sanierungsgebiet und hat ein jährliches Budget von 15.000 Euro. Aus diesem Topf werden unbüro-

kratisch kleinere Projekte finanziell unterstützt, seien es Aktionen oder Feste, Anschaffungen, Veranstaltungen, kleinere Honorare oder Mittel für die Öffentlichkeitsarbeit. Wichtig ist, dass das Projekt einen klaren Bezug zum Os-

terkirchenviertel hat und dem Stadtteil zugute kommt. Und dass es insgesamt nicht mehr als 2.500 Euro kostet.

Ihren Antrag an den Verfügungsmittel stellen Sie auf den öffentlichen Treffen des Sanierungsbeirates Osterkirchenviertel vor. Sofern die formalen Anforderungen erfüllt sind, entscheiden die stimmberechtigten Mitglieder des Forums, dies sind Bewohner, Be-

Geförderte Projekte aus dem Verfügungsfonds Osterkirchenviertel

Projektname	AntragstellerIn	geförderte Summe in €	Projekterläuterung
Technik auf Fest "Kemal-Altun-Platz"	Motte e.V., M. Wendt	2.618,98	Mietkosten für Bühne und Technik sowie Aufwandsentschädigungen auf dem Frühlingsfest im Mai auf dem „Kemal-Altun-Platz“
Mitmachzirkus "Rotnasen" am 11.5. auf dem „Kemal-Altun-Platz“	Motte e.V., M. Wendt	620,00	Honorar- und Materialkosten; der Mitmachzirkus musste wegen des sehr schlechten Wetters leider sehr kurzfristig ausfallen.
Infotafel und Baggervorführung	Stadtteilarchiv Ottensen, B. Abramowski	305,20	Materialkosten für Bestückung der Infotafel und Honorarkosten für Baggerführer
"Ottensen Revue"	Oster-Kirchengemeinde, S. Demir	500,00	Druckkosten für Flyer und T-Shirts im Rahmen der „Ottensen Revue“
Verkehrsführung Scheel-Plessen-Straße	Forum Osterkirchenviertel, B. Hörnicke	2.500,00	Honorar für die Beauftragung eines Verkehrsplanungsbüros für eine Studie
Erstellung Kochbuch	Kita Osterkirche, N. Agel	400,00	anteilige Druckkosten für die Erstellung eines Kochbuches mit gesunder und kostengünstiger Kost
Bistrotische	Werkstatt 3, B. Leber	680,00	Anschaffung für Veranstaltungen in der W3
Graffiti	Johannes Evert	507,00	Materialkosten für die Bemalung einer Wand; Zustimmung des Eigentümers liegt vor
Nachrüstung Tor Ostereck	Stadtteilarchiv Ottensen, B. Abramowski	50,00	Materialkosten für die Reparatur des Tors auf dem Stadtteilplatz
Material für Grafikprojekt	Torsten Diehl	342,51	Materialkosten für die Bewerbung eines Jugendtheaterstücks
Tonstudio Workshop	Motte e.V., M. Canbay	400,00	Honorarkosten für die Vermittlung von Grundlagen der Tontechnik im Rahmen eines Jugendprojektes
"Finissage" Fritz Wiegand	Stadtteilarchiv Ottensen, B. Abramowski	1.300,00	Werbekosten für die Einladungsflyer und zur Unterstützung der Ausstellung
Geschirr und Besteck	Mieterselbstverwaltung Ottensener Werkhof	700,00	Anschaffung für Veranstaltungen im Werkhof
Video-Beamer	Lichtmess-Kino, C. Knoop	2.619,50	Anschaffung eines Video-Beamers
3 Leinwände	Werkstatt 3, C. Hug	700,00	Anschaffung von Leinwänden für Veranstaltungen in der W3

schäftigte, Einrichtungen und Jugendliche aus dem Sanierungsgebiet über Ihren Antrag. Stimmt der Sanierungsbeirat Ihrem Antrag zu, können Sie Ihr Projekt schon am folgenden Tag starten! Ihr Projekt muss dann binnen 12 Monaten abgeschlossen und abgerechnet werden. Zu beachten ist auch, dass mobile Anschaffungen über

den Verfügungsfonds grundsätzlich für Aktivitäten im Stadtteil ausleihbar sind.

Auch in diesem Jahr stand ein Gesamtbudget von 15.000 Euro zur Verfügung. Bis zur November-Sitzung wurden insgesamt 15 Projekte mit einer Gesamtsumme von rund 14.200

Euro unterstützt. Die verbleibenden ca. 800 Euro werden entweder noch auf der Dezember-Sitzung des Beirates ausgegeben oder sie gehen zum Jahresende zurück an die Stadt.

Nebenstehend finden Sie einen Rückblick auf alle bislang in 2007 geförderten Projekte. Der Auflistung können Sie entnehmen, welche Themenvielfalt die unterstützten Projekte im und für das Sanierungsgebiet Osterkirchenviertel haben.

Wenn Sie Interesse am Verfügungsfonds bekommen haben oder weitere Infos zum Sanierungsbeirat Osterkirchenviertel wünschen, wenden Sie sich an die steg unter Telefon: 43 13 93 46, per Email: julia.dettmer@steg-hh.de oder kommen Sie dienstags von 14.30 bis 18.00 Uhr in das steg Stadtteilbüro in der Großen Rainstraße 95.

Das Forum Osterkirchenviertel trifft sich regelmäßig jeden ersten Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr im Stadtteilbüro in der Großen Rainstraße 95. In den Schulferien oder vor Feiertagen kann sich der Termin verschieben. Bitte erfragen Sie den Termin der nächsten Sitzung unter den genannten Kontakten.

Julia Dettmer ✍



Der Verfügungsfonds unterstützte die „Ottensen Revue 2007“.

Warmes Licht in kalter Jahreszeit

Volker Wagner, eigentlich gelernter Architekt, hatte nach dem Studium keine Lust, Häuser oder Brücken zu bauen. Und so wurde er zum Produktentwickler und Erfinder. Wagner Life Design ist heute in Deutschland die absolute Nummer eins im Bereich Salzkristall-Leuchten und Himalaya-Salz. Wir haben den kreativen Unternehmer besucht.

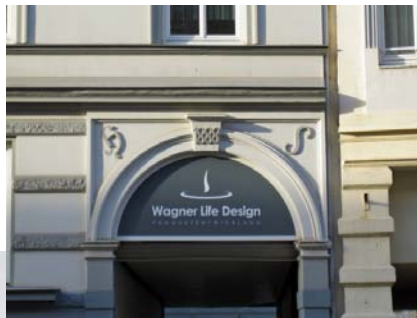


Cornelia
und Volker
Wagner.

Es ist die viel zitierte Hinterhofidylle – hier in der Großen Rainstraße 31. Wenn man durch den Torbogen geht, dann steht man vor dem jüngst renovierten Haus, erbaut im Jahr 1888. „Ja, hier hat vor 25 Jahren alles mit Kerzen angefangen!“ strahlt Volker Wagner. „Heute sitze ich hier und mache mir Gedanken über neue Produkte, denn ich bin ja in erster Linie Entwickler!“

Aber der Reihe nach. Eigentlich ist Volker Wagner studierter Archi-

tekt. Er lacht. „Aber nach dem Studium hatte ich einfach keine Lust, Brücken oder Häuser zu bauen!“ Und so kam es, dass er frühmorgens auf dem Hamburger Fischmarkt einem Kerzenmacher über die Schulter schaute. Und dass er das auch machen wollte. Und dass



gen Norden auf. Er wollte Erik eine ganze Wagenladung Kerzen abkaufen und die dann auf dem Fischmarkt verhöckern. „Aber Erik hatte keine Lust zu dem Deal. Da ich aber die weite Strecke ange-reist war, hat mich Erik kurzerhand in die Geheimnisse der Kerzenherstellung eingeweiht. Ich bin zurück nach Hamburg und habe sofort angefangen, zu experimentieren“, erinnert sich Volker Wagner. „Es war ein Inferno aus Dochten, Gläsern, Figuren und Wachs!“ Und das Ergebnis? „Die Leute rissen mir die Kerzen förmlich aus den Händen.“

Die sprudelnden Einnahmen machten es möglich, dass Volker Wagner sich die eine oder andere Reise leisten konnte. In Fernost vertiefte er seine spirituellen Erkenntnisse. Zwischenzeitlich hatte er Ende der 90er Jahre seine heutige Frau kennen gelernt. „Inzwischen sind wir nicht nur Ehe- sondern auch Business-Partner!“ Gemeinsam entdeckten sie

er von einem Kerzenmacher namens Erik gehört hatte, der auf der dänischen Insel Moen lebte und dort unglaublich günstig Kerzen verkaufte.

Volker Wagner setzte sich in seinen VW-Bus und brach

Die
„Denk-
fabrik“
im Hof
Große
Rain-
straße.



Wagner Life Design: Der Chef am Schreibtisch, Fabrik in Pakistan, Produkte, Weihnachtsmarkt.

auch, dass man nicht nur mit Kerzen angenehmes Licht schaffen kann. Erste Entwicklungen mit Salzkristallen und Himalaya-Salz folgten. Die inzwischen weltbekannten LED-Salzkristall-Leuchten wurden in der Großen Rainstraße erdacht. Heute ist Wagner Life Design Deutschlands Marktführer im Segment der Salzkristall-Leuchten und des Himalaya-Salzes.

Inzwischen sind wir in der großen Lagerhalle auf der anderen



auch in Pakistan produzieren!“

In der ehemaligen Güterbahnhal-
le ist es eiskalt. Wir gehen zurück ins warme Büro. Auf dem Schreibtisch

des findigen Produktentwicklers stapeln sich Skizzen und Papiere. Auf einem Regal am Fenster stehen die Prototypen von neuen Produkten. Volker Wagner hält eines hoch. „Das ist eine neue Salz-Kristall-Mühle. Das Salz stammt direkt vom Fuße des Himalayas.“

Im Büro klingeln ständig die

Telefone. „Jetzt in der Vorweihnachtszeit haben wir natürlich Hochkonjunktur. Wir sind auch auf vielen Märkten vertreten, so zum Beispiel ganz in der Nähe in der Fußgängerzone am Mercado.“ Wagner weiß nicht genau, wie lange er die alten Lagerhallen an der Hart-



Seite des Altonaer Bahnhofs an der Hartkortstraße angekommen. Hier lagern in mehreren Etagen hoch bis zum Dach sowohl die fertigen Produkte als auch einige Rohstoffe. „Die Kristalle kommen auf dem Seeweg im Container aus Fernost. Zum Teil lassen wir aber



kortstraße noch nutzen kann. Denn seit Hochtief das ganze Areal von der Deutschen Bahn gekauft hat, könnte hier zugunsten neuer Wohnungen früher oder später der Abriss der alten Hallen drohen. „Dafür habe ich aber den sicheren Standort in der Großen Rainstraße. Das Hofgebäude habe ich zwischenzeitlich kaufen können. Die Ruhe dort ist ideal für mich als Produktentwickler!“



Rüdiger Dohrendorf ✍

Radfahren in der Scheel-Plessen-Straße – ein Abenteuer ohne Spaßfaktor

Der Sanierungsbeirat Osterkirchenviertel hatte sich schon eine ganze Weile auf seinen monatlichen Treffen mit der Verkehrssituation in der Scheel-Plessen-Straße befasst: Wo ist eigentlich mein Platz als Radfahrer, wenn ich vom Lessingtunnel in Richtung Bahnhof Altona unterwegs bin? Wie komme ich ungefährdet über die Straße, wenn ich zu den Wertstoffcontainern möchte? Und das Gefühl war: Warum muss ich als Radfahrer um meine Unversehrtheit bangen und mich anhupen lassen, während die Autofahrer bedenkenlos die Straße hoch und runter rasen?

Wer durch den Lessingtunnel in Richtung Große Rainstraße oder weiter zum Bahnhof Altona fährt oder in die entgegen gesetzte Richtung unterwegs ist, weiß: Der Platz ist knapp für alle Verkehrsteilnehmer auf der Straße, die scharfe Kurve im Einmündungsbereich Gaußstraße und zusätzlich das Gefälle der Straße führen immer wieder zu unübersichtlichen Situationen. Hinzu kommt der schummrig unter dem Bahnüberhang gelegene Fußweg, der auch Radfahrern die Benutzung anbietet. Und so rauschen Autofahrer, Moped-/Motorradfahrer und Radfahrer dicht gedrängt aus dem Nichts des Tunnels heraus oder in das Nichts des Tunnels hinein. Oder Radfahrer queren die Straße an Stellen, die sie nur schlecht einsehen können, z.B., um die Wertstoffcontainer zu erreichen. Schwächste Verkehrsteilnehmer im Konkurrenzkampf auf der Stra-

ße bleiben die Radfahrer.

Nachdem der Sanierungsbeirat die aus seiner Sicht entscheidenden Konfliktpunkte und offenen Fragen zusammen getragen hatte, formulierte er Vorschläge zur Verbesserung der Verkehrssituation für den Radverkehr. Und da er es für notwendig hielt, die verkehrliche Situation sowie die erarbeiteten

Vorschläge fachlich überprüfen zu lassen, bevor er sich damit an den Bezirk Altona wenden würde, beauftragte er mit Mitteln des Verfügungsfonds ein Verkehrsplanungsbüro. Das Büro wfw Nordconsult erstellte eine Studie und stellte diese im September im Sanierungsbeirat vor. Die Polizei war auch anwesend und nahm einige Anfragen des Beirates zur rechtlichen Prüfung in die Fachbehörde mit.

Am 1. November dann stellte die Polizei ihre Prüfergebnisse im Sanierungsbeirat vor, die wir hier zusammenfassend vorstellen möchten, doch zuvor eine kurze Beschreibung der rechtlichen Situation vor Ort, wo der Radfahrer wie fahren kann oder muss:

- Im Lessingtunnel: Der Rad-



Großer Lkw und dann kein Radweg ...

Schummriger Bahnüberhang.

fahrer darf den Mittelstreifen oder die Fahrbahn benutzen.

- Lessingtunnel in Richtung Scheel-Plessen-Straße: Der Radfahrer darf entweder die Fahrbahn benutzen oder er überquert, sein Rad schiebend, die beiden Fußgängerampeln (eine Fahrbahn im Tunnel und anschließend über die Barnerstraße). Im weiteren Verlauf muss er die Fahrbahn benutzen.

- Scheel-Plessen-Straße in Richtung Lessingtunnel: Der Radfahrer darf die Fahrbahn oder den Radweg unter dem Bahnüberhang benutzen und wählt im Tunnel dann entweder die Fahrbahn oder den Mittelstreifen.

Und: Kinder bis 14 Jahre dürfen auf dem Fußweg fahren.

Die Prüfergebnisse der Polizei:

Erfassung der Situation: Die Polizei hat Mitte Oktober durchgehend 1x 24 Stunden und 1x48 Stunden Messungen im Bereich der Scheel-Plessen-Straße etwa auf Höhe der Gaußstraße vorgenommen und ist zu folgendem Ergebnis gekommen: 22% des Gesamtverkehrs (ausgenommen Fußgänger) sind Zweiräder (neben Fahrrädern auch Mofas und Motorräder) und 78% sind Kfz (Pkw, Lkw, Busse). Beide Richtungen werden gleich viel befahren. Bei 75% der Zweiräder wurden Geschwindigkeitsüberschreitungen festgestellt (Zone 30).

Vorschlag zur Einrichtung eines Schutzstreifens für den Radverkehr auf der Scheel-Plessen-Straße in Richtung Bahnhof zwischen Tunnel und Große Rainstraße: Voraussetzungen für die Einrichtung eines Schutzstreifens sind eine festgelegte durchschnittliche tägliche Mindestverkehrsmenge sowie ein Mindestmaß für die Restbreite der Fahrbahn, die in



der Scheel-Plessen-Straße beide unterschritten werden. Da die Straße zudem in einer Zone 30 liegt, handelt es sich um eine Mischzone für alle Verkehrsteilnehmer, in der kein Fahrrad- oder Schutzstreifen vorgesehen ist. Hintergrund dieses Vorschlages aus dem Beirat war die Erhöhung der Sicherheit für Radfahrer auf der Fahrbahn.

Markierung des Radweges unter dem Bahnüberhang: Da es sich hier um eine „sonstige Radverkehrsanlage“ handelt, die lediglich ein Angebot für Radfahrer, aber keine Benutzungspflicht darstellt, kann keine Markierung für die zu befahrene Richtung aufgetragen werden. Entweder das Bezirksamt wäre bereit, ein entsprechendes Schild aufzustellen oder die Polizei könnte in einem Pilotprojekt gelbe Markierungen auf den Radweg aufbringen. Die Polizei würde die Wirkung der Markierung beobachten und für den Fall, dass die Markierung keine Wirkung zeige, ggf. bauliche Maßnahmen anre-

gen. Hintergrund dieser Anregung aus dem Beirat war, die Radfahrer auf die Fahrtrichtung des Radweges aufmerksam zu machen, insbesondere, um Gefahrensituationen von querenden Radfahrern in Richtung Gaußstraße zu vermeiden. Der Sanierungsbeirat hat nach kurzer Beratung beschlossen, dem Angebot der Polizei nicht zu folgen.

Die Ergebnisse der Polizei waren für den Sanierungsbeirat sehr ernüchternd, aber stichfest. Dennoch will der Beirat am Thema bleiben und hat sich für 2008 vorgenommen: Ausschau halten nach alternativen Maßnahmen, die vielleicht weniger aufwändig sind, dafür aber umsetzbar!

Julia Dettmer ✍



Bugenhagenschule: Private Grundschule hat zum Schuljahr 2007/08 eröffnet

Am 30. August hat die evangelische Bugenhagenschule zur offiziellen Einweihung ihres neuen Schulstandortes im Osterkirchenviertel eingeladen und am selben Tag haben hier 24 Erstklässler ihre Einschulung gefeiert.

Die neue Schule an der Zeißstraße in den Räumen der Osterkirche startet mit einer ersten Klasse und wird in den nächsten Jahren jeweils um eine weitere erste Klasse wachsen bis insgesamt knapp 100 Kinder die private Schule besuchen werden. Die Schule ist eine einzügige integrative Ganztagschule, in der alle Kinder gemeinsam von 8 bis 15.30 Uhr lernen. Vier Kinder pro Klasse erhalten sonderpädagogische Zuwendung.

Die Eröffnung der Schule zum Schuljahr 2007/08 war noch im Frühjahr, wie in den Quartiersnachrichten berichtet, unsicher. Anders als an den meisten Schulstandorten wurde hier nicht eine Schule für das Grundstück maßgeschneidert, so dass alle Anforderungen in die Planung einfließen konnten. Stattdessen wurde ein altes Kirchengebäude teilweise umgenutzt, das sich zudem in einem sehr dicht bebauten Viertel mit engen Straßen befindet.

Zwischenzeitlich liegt die Baugenehmigung vor, aber der Bezirk

Altona hat auch den in der vorangegangenen (politischen) Diskussion geäußerten Bedenken Rechnung getragen und nachträglich einen so genannten Änderungsbescheid erlassen, der zusammengefasst folgenden Inhalt hat:

- Öffentliche Flächen sind nicht für Schulzwecke zu nutzen. Eigene Freiflächen müssen nachgewiesen werden.
- Der Schulbetrieb darf sich nicht nachteilig auf die Verkehrssituation im Umfeld auswirken. Sollten, durch den Schulverkehr bedingt, vermehrt Unfälle auftreten, kann die Genehmigung



widerrufen werden.

Der erste Punkt nimmt Bezug auf die Situation, dass das Grundstück um das Schulgebäude zukünftig mit bis zu 100 Kindern möglicherweise als Schulhoffläche nicht ausreicht. Öffentliche Flächen, das sind Straßen und Gehwege, Spielplätze und Grünflächen, sollen also nicht grundsätzlich als Schulhof und für andere Schulzwecke genutzt werden.

Der zweite Punkt thematisiert die Befürchtung, dass Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen (statt zu Fuß oder mit dem Fahrrad!), die Zeißstraße

und umliegende Straßen verstopfen und ein erhöhtes Unfallrisiko nach sich ziehen könnte.

Julia Dettmer ✍

B-Plan Ottensen 43

Der Bebauungsplan-Entwurf Ottensen 43 hat in der Zeit vom 27.8. – 28.9.07 im Rathaus Altona öffentlich ausgelegt. Die insgesamt 19 Anregungen / Einwendungen werden als Erstes intern mit den Trägern öffentlicher Belange beraten bzw. abgewogen.

In einer öffentlichen Sitzung des Planungsausschusses wird anschließend darüber beraten, ob Änderungen im Bebauungsplan-Entwurf vorgenommen und die Änderungen noch einmal

ausgelegt werden müssen.

Mit einer Feststellung des Bebauungsplans wird nicht vor Frühjahr 2008 gerechnet.

Wenn der Bebauungsplan letztendlich von der Bezirksversammlung Altona beschlossen ist und die Verordnung vom Bezirksamtsleiter unterschrieben ist, werden wir den neuen rechtsgültigen Bebauungsplan in den Quartiersnachrichten abdrucken.

Wolf-Dieter Rösler,
Bezirksamt Altona ✍

Türçe Özeti

Sevgili okuyucularımız, bölge yeniliklerinin, yani QN dergisinin üçüncü ve 2007 yılının son sayılı bülteninde, sizlere tadilat bölgesini içeren, geniş bilgilendirici ve enteresan, birçok konuyu işlediğimiz bu senesinin bültenini hazırladık. Sizleri tadilatı daha henüz bitmiş olan „Bahrenfelder Strasse“ de bulunan apartman hakkında ve „Große Rainstrasse“ de bulunan „Wagner Design“ in kendi deyimimizle orijinal avlu çalışması vede tasarruf fonunun sayesinde desteklenen 2007'deki projelerimiz hakkında aydınlatmak istiyoruz. Ayrıca tadilat kurulunun geniş kapsamda ele aldığı bir mühendislik bürosunun ve bir polisinde bu konu için görevlendirildiği, fakat sizinde okuyacağınız zaman anlayacağınız gibi, henüz pek iç açıcı bir sonuca varılmadığı „Scheel-Plessen-Strasse“ ile alakalı bir trafik sorununda bu bültenimizde işliyoruz. Sizlere yeni „Bugenhagen – Okulu“ nun en aktüel durumunu ve „Ottensen 43“ ile alakalı imar planını vede planda olan „Zeißstrasse“ deki işleri aktarıyoruz. Hepinizin önümüzdeki tatil günlerini en güzel şekilde geçirmenizi diler, 2008 yılına iyi bir başlangıçla geçmenizi temenni ederiz.

Bahrenfelder Strasse 116
Bahrenfelder Strasse 116'daki tadilat yeni bitmiş olan apartman dairesinden dışarıyı seyredince, muhteşem bir manzarayla karşılaşılıyorsunuz. Sanki insan birinci sırada oturup direk „Spritzenplatz“, yani Spritzen meydanını seyrediyor. Tek kelimeyle, sanki canlı sinema. Binada bir kiracı bayanı ziyaret ettik. Hikayesini sayfa 3'de okuyabilirsiniz.

Wagner Life Design
Bazen bina cephelerinin arkasında ne kadar yaratıcı şeylerin yer aldığından haberimiz bile olmuyor. Güzel örneklerden birisi mesela „Große Rainstrasse“ ye ayıt olan arka avlusu. Bu karbeyazı binada Cornelia ve Volker Wagner tuzkristalinden ürettikleri lambaların ve ışıkların ticaretini yapıyorlar. „Wagner Life Design“ denilince akla hemen Almanya'nın 1 numaralı Himalaya – Tuzu ve lambaları geliyor. Volker Wagner ile bir söyleşi yaptık. Bu sıradışı

ticaretalanının kulisarkasını daha yakından tanımanız için sayfa 6 ve 7'yi okuyunuz.

Tasarruf fonu – Semtprojelerinin kumbarası
Kendi semtinizde sosyal faaliyetlerde bulunuyormusunuz, komşularınız için eğlenceler düzenliyorsunuzuz yada komşularınıza herhangi bir sorunları olduğunda destek çıkıyormusunuz ? Ve bu düzenlediğiniz aktiviteler „Osterkirchenviertel“ de, yani Oster kilisesinin bölgesinde mi oluyor ? O zaman 2008'de tasarruf fonundan yararlanmanız için başvuruda bulunsanız iyi olur. Tasarruf fonu dediğimiz tadilat bölgesinde düzenlenen aktiviteler için ayrılmış olan ve senelik 15.000,00 Euro luk bir bütçesi olan, bizim deyimimizle, bir semt kumbarasıdır. Bu kumbaradan bürokrasisiz küçük projelere maddi destek veriliyor, gerek girişimlere, eğlencelere, malzemelere, organizasyonlara olsun, gerekse küçük telif ücretleri yada halkla ilişkilere ayıt olan masraflar bu kumbaradan karşılanıyor. Önemli olan masrafı karşılanacak olan projenin „Osterkirchenviertel“ ile muhakkak bağlantısı olması ve bu semte faydalı bir proje olması. Bir önemli noktada karşılanacak olan masrafın toplam 2.500,00 Euro'yu geçmemesi.

Ottensen 43 imar planı
Ottensen 43'ün imar planının (B-Planı) tasarımı 27 ağustos ve 28 eylül tarihleri arasında „Altona“ belediye sarayında kamuya sergilenmişti. Böylelikle B-Planı ilk müsaade imtihanından geçmişti. Bu yönetimin inşaatbaşvurularındaki yasal temel v. b. değerlendirmelerinde işine yaradı. Bu planın kamuya açık olarak sergilenmesinin sayesinde, „Altona“ nın bölge memuriyetine birçok yazılı düşünce ve fikir mektupları ulaştı. Şimdilik B-Planında birkaç değişiklikler olacağına benziyor. Senato Ottensen 43'ün B-Planını komple bitirip, onayladıktan sonra, geçerli olan halini önümüzdek bültenlerimizde açıklayacağız.

Bugenhagen – Okulu: Özel İlkokul 2007 / 2008 Okuldöneminde açıldı
30 ağustos'da protestan okulu „Bugenhagen“ yeni semti „Osterkirchenviertel“ de açıldı ve aynı gün 24 birinci sınıf öğrencisi

ilk okul gününü kutladı. „Osterkirche“ nin yani Oster – kilisesinin içinde bulunan „Zeißstrasse“ deki yeni okul şimdilik tek birtane birinci sınıfla öğretime başladı ve gelecek senelerde her sene birer sınıf daha eklenerek büyüyecek. Bu özel okulun toplam öğrenci sınırı 100'de olup bu sınırı aşmayacaktır. Bu okul bir entegratif tüm gün okuludur ve bütün çocuklar birarada saat 8'den 15.30'a kadar ders görmektedir. Her sınıfta dört çocuk özel pedagojik ilgi görmektedir.

„Scheel-Plessen-Strasse“ de bisiklet kullanmak – zevk vermeyen bir macera
„Osterkirchenviertel“ in tadilat kurulu uzun zamandır, aylık düzenlenen toplantılarında, „Scheel-Plessen-Strasse“ deki trafiksorununun üzerinde duruyordu: „Lessing –tüneli'nin istikametinden gelipde, „Altona“ tren istasyonuna doğru bisikletimle yolculuk yaptığım zaman, bana ayrılan yol hani nerede ? Tehlike atlatmadan, karşı tarafta kalan çöp bidonlarına gitmek için, caddeden nasıl geçebilirim ? Birçok bisikletli semtsakinin duygusu şundan ibaretti: Ben bisiklet sürücüsü olarak sürekli endişe içinde bisikletimi kullanırken, araba sürücülerinin vızır, vızır arabalarını kullanıp, sürekli kornaya basmalarına göz yummamı lazım?

Zeißstrasse'deki borutadilatı ve genelrestorasyon
Nisan ayındaki bültenimizde bildirdiğimiz Eylül 2007'de başlaması gereken tadilatın henüz başlamadığını muhakkak fark etmişsinizdir. Son duruma bakılırsa ilk tadilat çalışmaları şubat 2008'de başlayacak gibi görünüyor. Trafik kurulunun nisan ayındaki oturumunda verdiği karara göre, boru tadilatlarının tamamlanmasından sonra, caddelerin genel restorasyon edilmesi, „Bei der Osterkirche“ ve „Nesternweg“ in arasında bulunan anıtkorunması altında olan bölümlerde asfalt çalışmaları yapılması söz konusuydu. Ayrıca bazı caddelerdeki yolbirleşiminde („Osterkirche“ de, „Abbestrasse“, „Nernstweg“) şeritlerin kaldırılmasında plandıydı. Yani patika yol yapımı hiç söz konusu bile değildi.

Sielbauarbeiten und Grundinstandsetzung in der Zeistrae

Sie werden bemerkt haben, dass der in unserer April-Ausgabe angekündigte Baubeginn nicht eingetroffen ist. Die Arbeiten sollen nun im Februar 2008 beginnen.

Der Verkehrsausschuss hatte in seiner April-Sitzung beschlossen, im Anschluss an die Sielbauarbeiten die Grundinstandsetzung der Straße auch im denkmalgeschützten Bereich zwischen Bei der Osterkirche und Nernstweg mit Asphalt auszuführen. Und ebenso die Fahrbahnerhebungen in den Einmündungsbereichen (Bei der Osterkirche, Abbestrae, Nernst-

Nur eine Einzelmaßnahme, die Sielbauarbeiten haben noch nicht begonnen.



weg). Das hieß also, dass Großpflaster („Kopfsteinpflaster“) gar nicht verwendet werden würde.

Für die Sielbauarbeiten muss das alte Großpflaster, das wenigstens teilweise noch unter der jetzigen Asphaltdecke liegt, entfernt werden. Und da nach der Entnahme von Proben festgestellt wurde, dass das Pflaster pechhaltig ist, wurde aus Kostengründen entschieden, das alte Pflaster nach der Reinigung nicht wieder unter die neue Asphaltdecke zu legen (wie es das Denkmalschutzamt

wünschte), sondern es gleich fachgerecht zu entsorgen.

Im Laufe des Jahres prüfte die Hamburger Stadtentwässerung (HSE) zudem, ob es möglich wäre, die neuen Siele unter der Erde „durchzuschieen“ und sie nicht in offener Bauweise (also nach dem Aufreißen der Straße) einzubauen. Das „Durchschieen“ wäre im Hinblick auf die alte Bausubstanz in der Zeißstraße aus denkmalpflegerischer Sicht attraktiv gewesen. Aber die HSE kam zu dem Ergebnis, dass in offener Bauweise gebaut werden muss.

Nach aktuellem Stand sollen die Sielbaumanahmen im Februar 2008 beginnen und eine Bauzeit von acht Monaten betragen. Anschließend erfolgt die Grundinstandsetzung der Straße für einen Zeitraum von ca. 2 Monaten, so dass die Fertigstellung der Zeißstraße für Dezember 2008 vorgesehen ist.

Da es sich bei einem Teil der Zeißstraße um eine denkmalgeschützte Straße handelt, bei der nicht nur die historischen Gebäude, sondern eben auch die Straße unter Denkmalschutz steht, muss das Denkmalschutzamt der Kulturbehörde den Straßenplanungen zustimmen. Bislang letzter Akt der geplanten Maßnahme ist, dass das Denkmalschutzamt seine Einwilligung nicht geben will. Möglicherweise ist der Konflikt aber bis Erscheinen dieses Heftes schon aus dem Weg geräumt. Aber der Schluss bleibt wie im April: Ende offen.

Julia Dettmer ✍

ADRESSEN

steg

Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg mbH,
Schulterblatt 26-36,
20357 Hamburg,
Telefon 43 13 93-0,
Fax 43 13 93 13,
Internet www.steg-hh.de

Gebietsbetreuerin:
Julia Dettmer,
Telefon 43 13 93 46,
e-mail julia.dettmer@steg-hh.de

Stadtteilbüro:
Große Rainstraße 95,
Telefon 390 70 12,
Sprechzeit:
dienstags von 14.30 bis 18 Uhr.

Bezirksamt Altona

Platz der Republik 1,
22765 Hamburg.

Fachamt Sozialraummanagement

Stdttebauliche Sanierung
Maren Preuß
Telefon 42811-1938,
Mail
maren.preuss@altona.hamburg.de

Sanierungsrechtliche Genehmigungen
Meike Böttcher, Telefon 42811-3051

Fachamt Bauprüfung

Frau Hamer,
Telefon 42811-2306,
Mail anke.hamer@altona.hamburg.de

Fachamt Einwohnerwesen

Wohnungsvergabe:
Herr Siegmann,
Telefon 42811-1400.

Wohngeld:
Frau Heidmann,
Telefon 42811-1465

Fachamt Verbraucherschutz, Gewerbe und Umwelt

Wohnungspflege:
Herr Schröder,
Telefon 42811-2558.

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU)

Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung (WSB),
Wexstr. 7,
20355 Hamburg

Modernisierung:
Frau Garbers,
Telefon 42840-8436.
Mail
martina.garbers@bsu.hamburg.de